

5.

Am Feierabend

(Orig. A moll)

Ziemlich geschwind

f

Hätt ich tau - send Arme zu

rüh - ren! könntich brau - send die Rä - der füh - ren! könnt ich we-hen durchal - le

Hai - ne! könnt ich dre - hen al - le Stei - ne! daß die schö - ne

Mül - le-rin merk - te mei - nen treu - en Sinn, daß die schö - ne

Mül - - - le-rin merk - te mei - nen treu - - en Sinn!

Ach, wie ist mein Arm so schwach! Was ich he - be, was ich
decresc.

tra - ge, was ich schneide, was ich schlage, je - der Knappe tut mir's nach, je - der Knappe tut mir's

nach. Und da sitz ich in der großen Runde, in der

stil - len, kühlen Feierstun - de, und der Meisterspricht zu al - len: eu - er

Werk hat mir ge - fal - len, eu - er Werk hat mir ge - fal - len; und das lie - be Mäd - chen

sagt al - - len ei - ne gu - te Nacht, al - - len ei - ne gu - te

pp *sf* *p*

Etwas geschwinder

Nacht. Hätt ich tau - send Ar - me zu

f

rüh - - ren! könnst ich brau - send die Rä - - der füh - - ren! könnst ich

we - hen durch al - - le Hai - - ne! könnst ich dre - - hen al - - le

Ste - - ne! daß die schö - ne Mül - - le - rin merk - - te

mei - nen, mei - nen treu - - en Sinn, daß die schö - ne Mül - - le -

rin merk - te mei - nen, mei - nen treu - - en Sinn,

daß die schö - ne Mül - - le - rin merk -

- - te meinen treuen Sinn!